

Kaufmannsdeutsch

Vollste Anerkennung gebührt der Papier-Zeitung für den Eifer, mit dem sie die Bestrebungen des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ vertritt und bei der Abfassung ihrer eigenen Aufsätze berücksichtigt. Deshalb war es eigentlich selbstverständlich, daß sie den warmherzigen Aufruf von Gustav Mettin, mit dem sich dieser Verein an die Kaufmannswelt wendet, in Nr. 13, Jahrgang 1914 veröffentlicht. Ich hatte ihn sogar schon vermißt, denn er ist schon vor einiger Zeit erlassen und verbreitet worden. Verwundern muß es mich aber, daß sie diese gute Gelegenheit nicht benutzt, um alle ihre Leser darauf hinzuweisen, daß der Verfasser dieses Mahnwortes als Prokurist einer Dürener Feinpapierfabrik ein alter Fachgenosse ist. Es ist doch eine Ehre für alle „Leute vom Bau“, wenn der große Sprachverein mit seinen vielen tausend Mitgliedern aus dem Kaufmannsstande gerade aus der Papier-Zunft sich einen auswählt, den er für den geeignetsten erachtet, um allen Jüngern Merkurs das Gewissen aufzurütteln.

Die Sprache der „Papiererei“ ist, Gott sei dank, nicht so sehr verunstaltet durch die Fremdwörterseuche, wie andere Zweige der Gewerbetätigkeit, z. B. die Spinn- und Webe-Industrie. Viel darf von diesem Verdienst sich ja die Papier-Zeitung zuschreiben; aber mancherlei Unterstützung wird sie bei ihren Bestrebungen finden, wenn ihre Leser wissen, daß sie sich dabei in Uebereinstimmung mit angesehenen Fachgenossen befindet.

In einer Reihe von Kontoren erster Häuser unseres Faches habe ich schon den würdig ausgestatteten Aufruf auf einem Ehrenplatz hängen sehen. Ist er nicht auch wirklich ein Schmuck für jedes Geschäftszimmer? Weist er nicht mit beredten Worten hin auf den Geist, der in diesen Räumen herrscht? In jedem Kontor sei ihm ein Plätzchen gegönnt, damit er jedem, dem Geschäftsherrn wie den Angestellten, ein Mahner sei, in Wort und Schrift die Würde unserer Muttersprache zu wahren. Und in jedem Empfangszimmer, in dem manchmal kostbare Zeit mit Warten verbracht werden muß, würde er nicht allein dem Wartenden die Zeit verkürzen helfen, sondern ihn auch gleich daran erinnern, in welchem sprachlichen Gewand er seine Rede nachher bei seinem Angebot kleiden muß. So würden die Worte des Aufrufes auf guten Boden bei dem Leser fallen und selbst aus dem Warten könnte er noch einen Gewinn mit sich heimtragen.

Auch um deswillen ist diesem Aufruf die weiteste Verbreitung in Fachkreisen zu wünschen, weil gerade den Druckern und Papierhändlern durch die an sie gelangenden Druckaufträge häufige Gelegenheit zu besonderem Einfluß auf die Handelssprache gegeben ist.

Bezogen kann er werden in einer beliebigen Zahl von Abdrücken kostenlos vom Verlage des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ (F. Berggold) in Berlin W 30, Nollendorfstraße 13-14. P. S.

Zahlungen an Postkassen durch Schecke. Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungen nehmen an Reichsbankplätzen die Postanstalten außer Postschecken und Reichsbankschecken auch Schecke auf Banken, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung. Die Bank usw., auf die der Scheck gezogen ist, muß ihre Geschäftsstelle im Orte und ein Girokonto bei der Reichsbank haben. Die Schecke sind verwendbar bei Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, beim Einkauf von Briefmarken im Betrage von mindestens 20 M., bei Entrichtung von Fernsprechgebühren, gestundeten Portobeträgen und Telegrammgebühren, Zeitungsgeld, Schließfachgebühren. Die mit Scheck eingelierten Postanweisungen und Zahlkarten werden von der Postanstalt abgesandt, sobald die Reichsbank den Betrag der Postkasse gutgeschrieben hat. Hat der Absender bei der Postanstalt eine Sicherheit hinterlegt, so werden die Postanweisungen und Zahlkarten schon vorher abgesandt, ebenso werden die gewünschten Wertzeichen sogleich ausgehändigt. Von öffentlichen Behörden, Kassen und Anstalten, von Sparkassen der Kreise, der Stadt- und Landgemeinden wird eine Sicherheit nicht beansprucht, wenn sie mit der Postanstalt eine Verabredung über das ein für allemal zu beobachtende Einlieferungsverfahren getroffen haben.

„Pelikan“

Farben, Patent 1911,  besitzen für die Händler die ausserordentlich wichtige Eigenschaft, auch bei längerem Lagern nicht einzutrocknen.

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER UND WIEN
GEGRÜNDET: 1838 35 AUSZEICHNUNG

100 Kopien in 10 Minuten



10 M. mit allem Zubehör, Brief- u. Aktengröße

von Rundschreiben, Zirkularen, Exportfakturen, Zeichnungen, Plänen, Noten usw. liefert der

„EDOB“ Vervielfältiger

7 verschiedene Farben
:: mit einem Druck ::

Verlangen Sie unsere Liste. — Für Händler hoher Rabatt!

Deutsche Bürobedarfs-Gesellschaft
Goslar am Harz Spezialfabrik für Bürobedarf



Direkte Importation
amerikanischer
Büro-Möbel

Leistungsfähigste und billigste
Bezugsquelle [77333]
Katalog auf Wunsch zu Diensten.
Bellers Registrator Comp.
BERLIN SO 26, Elisabethufer 4/5

Faltschachteln

mit und ohne Druck

fertigt billigst [70428]

Paul Kürschner, Hainichen i. Sa.

Rabattmarken

Etiketten, Reklamemarken,
Wermarken etc.

liefert Wiederverkäufern besonders billig
Spezialfabrik C. A. Nicolaus, Bremen 11

Tägl. Anfertigung ca. 15 Millionen Marken
Eigene Fabrik gumm. Papiere

„Dornröschen“

Hygienische Servietten-Hülse, runde u. ovale, letztere abwaschbar



Cartonnagen-Industrie
Fr. Christian G. m. b. H.
in Wächtersbach

Plakatafabrik

Spezialität: Kartonplakate u. Kalenderrücken in
Reliefprägung sowie Velours-Präge-
plakate mit Nickelschrift

sucht **Vertreter oder Grossisten**

welche möglichst mit der Branche vertraut sind. [66193]

A. Rennefeld, Berlin SW 68

Gegr. 1887

Alte Jakobstraße 11/12

Gegr. 1887

Allerbilligste
und beste
Bezugsquelle

Allerbilligste
und beste
Bezugsquelle



Allerbilligste
und beste
Bezugsquelle

Allerbilligste
und beste
Bezugsquelle

Lieferrn **nur an Grossisten!**